

General-Anzeiger



Saltsches Vagabond.

Saltsche Neuere Nachrichten.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei im Haus.
Durch die Post unter Nr. 2088 Wkt. 1.50 pro Quart. Einmalige
Beitragungsgebühr 20 Pf. 6. Mo. 1.00, einjährige 5
1.00 20 Pf. 6. Mo. 1.00, einjährige 5.00.
Haupt-Expedition:
Große Miltzstraße Nr. 10 (Eingang Radetzkystraße).

für Halle und den Saalkreis.

Ämthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Alle in diesem Anzeiger enthaltene
Miththeilungen sind zu befrachten mit
Zucker Brief (Saltsch, Dampf und Briefschiffahrt),
Lage Halle (Sachsen-Anhalt),
Halle in Halle a. S.
Anzeigen: Nr. 10, Eingang Radetzkystraße, Halle a. S.
Für Abgabe unentgeltlich: Halle'sche Familien-Blätter,
Halle und Verlag von H. Rühlmann in Halle a. S.
— Nummer 118. —

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 20. August.

Die vielgeschmähte Curzeit hat in diesem Jahre absolut nichts von sich verpirlet lassen. Ein Ereigniß hat das andere gelagert, und die sommerliche Hitze hat sich nicht einstellen wollen. Doch raucht jenes geheimnißvolle Füllhorn und Kanne durch die Eigen im Saftensinn noch tönt in mitternächtlicher Stunde wehmüthig und leis' Stufenklang beim Herabsteigen, noch ist der Tag nicht vergangen, der Deutschen seines hehrten Sohnes beraubt. Wenn aber ein großer Schmerz sich nicht breiten auf die menschliche Seele gelagert, dann hat sie nur wenig Interesse an dem Alltagsleben der Welt, dann schreit ihr Alles so klein, so unbedeutend, und unwillkürlich schneidet ihre Gedanken zurück zu dem Verstorbenen, das immer lebhafter in die Erscheinung tritt.

Während die innere Politik fast völlig ignot, beginnen bei uns die Neugierden der herannahenden Herbst zu Wasser und zu Lande, welche, wie bekannt, wegen ihrer Fruchtzeit und genauer Specialisirung das Interesse der germanischen Welt zu erwecken pflegen. Wir wollen nur wünschen, daß sich bis zur Hauptzeit die Dürre etwas ändern möchte, die Soldaten wären sonst gerade nicht zu bestehen. Im vorigen Jahre waren die großen Wälder von gemäßigten Regengüssen beglückt, es wird 1898 hoffentlich nicht das Ungewöhnliche eintreten, sonst könnten die Soldaten, welche gerade in diesen beiden Jahren gebiert, in der That etwas erzählen. Eine große Ausdehnung werden auch die Flottenmanöver gewinnen; bei den immer schärfer zuspitzenden Konflikten zwischen England und Frankreich die Leistungsfähigkeit der deutschen Kriegsmarine immer mehr an den Tag.

Die bevorstehende Reise des deutschen Kaiserpaars nach Jerusalem bietet fesselnde Lesungen, besonders den französischen, immer noch wenig zu langen Spanien-Ausflügen. Als ob es denn so ganz ohne Interesse wäre, daß der Kaiser die abendlichen Gärten im heiligen Lande auch einmal sehen möchte. Dießem Privatwünsche irgend welche politische Hintergedanken unterlegen zu wollen, ist völlig unangebracht. Deutschland hat ja schon zur Zeit der freisinnigen Wandel vor aller Welt bewiesen, daß es sich nicht mehr in die orientalischen Dinge einmischt, als ganz unumgänglich erforderlich ist. Auch von einem Besuch des Kaiserpaars beim russischen Zaren, der mit seiner Gemahlin zum Herbst in der Krim verweilt, im Hinblick auf die Balkanfrage ist die Rede. Auch dieser Wunsch, wenn er wirklich faßbar wäre, würde seine politische Bedeutung haben.

Zwischen Spanien und Amerika ist endlich der Stillstand erreicht zu Lande gekommen, der auf einer für Spanien nicht gerade ungünstigen Basis ruht. Die drei französischen Diplomaten, welche die Vermittelung in die Hand genommen, und unbedeutend genaug durchgeführte haben, wurden von der königlichen Dame auf dem allseit wählenden Thron Madrid mit dem üblichen Anspöckelnde huldvoll deklariert, und Alles ist soweit in Ordnung. Doch Manila noch, nachdem der Friede bereits geschlossen, vor dem Donner amerikanischer Schiffe die weisse Fahne aufziehen mußte, ist eine jener letzten Truppenzüge, die wie sie nicht allzu fern die Weltgeschichte zeugen soll.

In einer wenig beneidenswerten Lage befand sich England in der

letzten Woche. China war wieder einmal sein Schmerzenskind, wie Aßen ja immer einen wunden Punkt bildet für die weitestgehenden Handelsleute an der Themse. Das Beweist, daß man eine Klage hätte sparen können, ist ein schlechter Trost, wenn man sie schon erlitten hat. Geradezu finstlich aber ist es, wenn man sich dann nie ein ungezogener Zunge gebildet und Erwählungen in die Augen zeigt. Wenn die Briten meinen, daß ihnen die Erde gehört, dann haben sie sich eben getäußt, — aber noch immer trieb man ammeinde Schlinge mit dem Stroh aus dem Hause. Daß so viele dabei zufluchen, vorerstehen freilich nicht angenehm.

In Frankreich, in dem man vor nunmehr einem Jahrhundert die Östern der Vernunft auf den Thron erhob, behandelte man in unsterben Tagen die Gerechtigkeit wie eine feile Dirne. Es kann in der Stadt des Lichtes, in Paris, geschehen, daß man einen Oberstap mit allen Ehren sammt seiner Geliebten aus dem Gefängnis nach Hause schickt, selbst wenn der Richter ihn bestrafen will. Und zur selben Zeit pilgert im Ausland ein Jola umher, Schuß fesselt und Gefährlichkeit wie ein gedächter Verbrecher. Aber so viel Licht ist, ist aber auch viel Schatten.

Dafür leidet jeder noch einen neuen Beweis unter österreichischen Bräuderband. Hier tagen seit Kurzem wieder einige Diplomaten, damit beschützt, die Spannung zwischen Oesterreich und Ungarn zu beenden. Eine Spannung ist all und doch immer wieder neu. Die spanischen Kaiser, die man von Zeit zu Zeit auf die Bühne stellt, haben noch nie lange nachgelassen, und seit der heiligen Diskussion und den Tagen der Geschworenen sind neue verurteilende Momente dagetreten. Eine Kabinetsfrage bindet die andere und man darf gespannt sein, wann endlich einmal wieder Ruhe wird in Oesterreich. Das Unbehagen des Kaisers trägt nicht die freiesinnige Farbe, die man ihm gewöhnlich häute, und unwillkürlich drängt sich einem jenes Wort ins Gedächtnis, das der Herr des Königs Oskar von Schweden in Verger's Beispiel dem Stammherren der Habsburger sprach:

„... Ich, dieses tolle Schicksal, Das Schwache Kraft mit deutscher Stärke ringt, Inzueinander sich zerstückelt und verbrennt, Das wird das Herz der Welt sein, das Du grübelst, Das frant' her, an dem es steht und steht.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. August. (Hofnachrichten.) Der Kaiser verläßt heute Abend 11 Uhr 15 Minuten Wilhelmshöhe und trifft morgen früh 6 Uhr 45 Min. auf dem Kaiserhof-Schlothe in Watten ein. Die Abfahrt von Mainz erfolgt um 3 Uhr Nachmittags vom Mainzer Centralbahnhofe aus. Gegen 4 Uhr trifft der Kaiser in Weichenheim mit seiner Gemahlin zusammen, und um 4 Uhr 30 Min. langen die vereinigten Sonderzüge in Kandelau an. Die Kaiserin Friedrich erwartet auf dem vorigen Bahnhofe das Kaiserpaar und geleitet es zum Schlothe Friedrichshof. Die Abfahrt der Kaiserin und der Kaiserin nach Bad Nauheim zum Besuche der Kaiserin von Oesterreich ist erst für Sonntag Nachmittags 3 Uhr vorgezogen. Abends wird das Kaiserpaar wieder in Wilhelmshöhe anlangen.

(Die rechtliche Stellung des deutschen Kaisers) erstet Professor Carl Binding in einer kürzlich erschienenen Broschüre. Die Ausführungen verdienen allgemeine Beachtung, weshalb wir sie hier auszugsweise mittheilen. Die Institution des Kaiserreichs ist eine verfassungsmäßige Einrichtung, die trotz der Anknüpfung an die in Volkswill ich Ihnen mittheilen, daß der Zustand meiner armen Nichte sich wesentlich verschlechtert hat. Jene unnatürliche Ruhe ist nicht gewichen, ja ich möchte behaupten, sie hat seit Ihrem Fortgang noch zugenommen. Ada ist jetzt geradezu heimgelagert nervös und klagt häufig über heftige Schmerzen im Kopf.

Vielleicht interessiert es Sie, zu hören, daß die Wiltstobel nicht mehr existirt. Mit Ada's dringenden Wunsch haben wir ihr Schlafzimmern dorthin verlegt; sie behauptet, dort ruhiger schlafen zu können. Sie werden diese Bitte, die andern als eine Laune erscheinen möchte, verstehen.

Ich habe Ada nichts von dem Tode Ihrer Braut gesagt. Ich fürchte jede, auch die kleinste Erregung für sie, und — Sie wissen es ja, lieber Freund, Ihrem Glück gilt all ihr Sinnen.

Noch eins. Ist es nicht ein wenig egoistisch von Ihnen, daß Sie das über Sie verhängte Leid, so tief beklagen? Weshalb trauern Sie? Weil es Gott gefallen hat, Ihnen eine Prüfung aufzuerlegen? Warum werden Sie? Doch nicht über den Tod Ihrer Braut; denn Sie ist dort oben glücklich und zufriedener. Also raffen Sie sich auf, lieber Freund! Wir alle haben unser Bäckchen Sorgen zu tragen; denken Sie nur an meine arme Nichte!

Verzeihen Sie diese offene Sprache! Aber ich bin überzeugt, Sie werden meine Absicht verstehen. Sie sollen sich nicht in Trauer und Erbittern verlieren; Sie sollen wieder der alte frohe Herr Mansfield sein von ehedem!

Der Inhalt dieses Briefes, verbunden mit einigen abgebrochenen Worten, welche Ralph während seiner Fieberphantasien ausgesprochen, giebt Sir Roberts über Engagement des Fräulein Arnold aufzuklären! Warum werden Sie? Doch nicht über den Tod Ihrer Braut; denn Sie ist dort oben glücklich und zufriedener. Also raffen Sie sich auf, lieber Freund! Wir alle haben unser Bäckchen Sorgen zu tragen; denken Sie nur an meine arme Nichte!

Verzeihen Sie diese offene Sprache! Aber ich bin überzeugt, Sie werden meine Absicht verstehen. Sie sollen sich nicht in Trauer und Erbittern verlieren; Sie sollen wieder der alte frohe Herr Mansfield sein von ehedem!

Der Inhalt dieses Briefes, verbunden mit einigen abgebrochenen Worten, welche Ralph während seiner Fieberphantasien ausgesprochen, giebt Sir Roberts über Engagement des Fräulein Arnold aufzuklären! Warum werden Sie? Doch nicht über den Tod Ihrer Braut; denn Sie ist dort oben glücklich und zufriedener. Also raffen Sie sich auf, lieber Freund! Wir alle haben unser Bäckchen Sorgen zu tragen; denken Sie nur an meine arme Nichte!

lebende Kaiseridee mit dem alten Kaiserthume staatsrechtlich und politisch kaum etwas gemein hat. Die Stellung des Kaisers ist eine eigenthümliche Mischung, als er nicht Souverän des Reichs, sondern nur als König von Preußen Vorkämpfer der Reichsouveränität ist, gleichwohl aber aus eigenem Rechte zu seiner Stellung gelangt, die ihn isoliren eine monarchische ist. Unverkennbar sind auch die Befugnisse des Kaisers in öffentlichen Angelegenheiten, wenn auch der Bundesrat an Gesetzgebung und Regierung des Reichs in erheblichem Maße befristet ist, und dadurch die monarchischen Befugnisse des Kaisers einschränkt. Der Verfasser hebt endlich hervor, daß die Stellung des Kaisers keine abgeschlossene, sondern eine in der Entwicklung und im Wachsen begriffene ist. Die Schrift des bedeutenden Juristen verdient jedenfalls allgemeine Beachtung, da die rein rechtliche Stellung des deutschen Kaisers wohl der Mehrzahl der Reichsangehörigen nicht ganz klar sein dürfte.

(Eugen Wolff, der bekannte Weltreißer) und Zeitungs-Beitragsteller, soll, nach dem Besuche eines Kollegen, Mitarbeiter des „S. A.“, in China wunderbare Dinge gesehen, und u. A. auch das Gerücht über die 31 Millionen gestiftet haben, die der Erwerb der deutschen Missionäre in Siamung verdrängt, verachtet worden waren. Herr Eugen Wolff soll sich den Chinesen gegenüber als außerordentlich Gehorsamer des Reichs Reichs bezeichnet und die 31 Millionen in 31 Vertheilungen nach einem mit ihnen abgesehenen Vertheilung in Freiheit gelassen haben. Wie die „S. A.“ mittheilt, soll das Verhalten Wolff's, das nach dem Geleg mit einer Strafe von 300 Mt. bis zu einem Jahre Gefängnis zu abgeben wäre, einer eingehenden amtlichen Untersuchung unterworfen werden. Das „S. A.“ liefert Korrespondenz über Eugen Wolff, bemerkt zu der Angelegenheit, die ganz Besondere ist stark aberreicht und werde sich lediglich auf dasjenige beschränken, was Wolff selber mitgetheilt hat, daß sich derselbe alle wegen der Missionäre Worte zum Tode verurtheilt und die noch in Untersuchung ist, in denen im Jahre letzten Vertheilung habe vorführen lassen und sie in Gegenwart eines Palors ausgeführt habe. Eugen Wolff, der sich gegenwärtig auf einem Erholungsurlaub befindet, hat sich zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen noch nicht geäußert. — Die Geschichte magte in den letzten Tagen ein neues Kapitel. Blätter, welche sie aber zu wunderbar fagen, als daß man sie für wahr halten konnte, nahen wir seine Notiz davon. — Jetzt veröffentlicht die „Germania“ einen ausführlichen Bericht des Missionärs Stenz in Siam-Siamung, der bestätigt, daß Eugen Wolff sich in China als Vertreter des deutschen Ordens ausgeben habe; andererseits habe — so schreibt die „Germania“ — Wolff den deutschen Missionären gefällig, unzulässig Besuche unter Zustimmung des Mandarins an der Haft zu betreiben. Gegen die eigentlichen Mitglieder der Missionäre werden nicht vorgegangen werden.

(Die Verträge der englischen Presse) zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten durch Verdringung erlogener Nachrichten unterliegen zu sitzen, häufen sich in u. bedeutendstem Maße, das eine ernsthafte Bedenke dieses Grades Umfangs unbedingt geboten erscheint. Nach dem die Behauptung, daß der deutsche Kaiser in Amerika die General Agentur heimlich und gegen den Willen der Amerikaner von Manila fortgeschafft habe, sich als haltlos und düssälliges Gerücht erwies, hat, nicht die einzige Briefe mit Wonne auf die Nachricht, daß die Amerikaner eine Kommission in Washington auf Samon gründeten, wollen, und prophesiert aus diesem Plane die ersten deutsch-amerikanischen Verhandlungen. Auch diesen Treiben wird jetzt ein ruhiges Ende bereitet. Von deutscher offizier Seite wird nämlich die Werbung, Deutschland habe gegen die beabsichtigte Erklärung der Kommission in Washington Protest eingeleitet, als düssell und unzulässig bezeichnet. Deutschland denke nicht daran, zu unterliegen, weil Amerika auf Grund seines Vertrages mit der jamaikanischen Regierung dieses Recht ebenfalls zu Deutschland, das auf Saluata eine Kommission ernannte.

(Ein Verzichtshilfen) mit einem neuen Zinfantenergebnisse fand am Mittwoch auf dem Lager Stieglitz durch Offiziere der Spandauer Gewehrprüfungscommission statt. Die in Aussicht genommene Zukunftsfrage der deutschen Armee soll ein noch geringeres Kaliber haben als das jetzige Gewehr, Model 1888, sie soll bei gleicher Reichweite

bunden mit flüger Berechnung und lebhafter Phantasie, müssen ihn zum Ziel führen.

Sofort arbeitet sein nimmer rastendes Hirn den vollständigsten Plan aus.

Bereits am nächsten Tage schreibt er an Ruth Arnold folgende Zeilen:

„Hodgetheses gnädiges Fräulein! Gehehn lief bei meinem Freunde Ralph Mansfield ein Brief ein, der den Stempel „Eimburg“ trägt. Da ich annehme, daß derselbe von Ihnen kommt, erlaube ich mir mitzutheilen, daß Herr Mansfield angeblich schwer krank am Nervensystem darniederliegt, also nicht im Stande ist, Ihren Brief zu lesen. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr r. c.“

Roberts' Brief hat den beabsichtigten Erfolg. Fräulein Arnold bekennt sich bei Sir Roberts für seine Zeilen und bittet ihn, ihr umgehend Nachricht zukommen zu lassen, sobald in Herr Mansfield's Befinden eine Besserung eintrete.

Das antwortet, sein Freund sei in den besten Händen. Der Arzt hoffe noch, sein Leben zu erhalten. Er selbst jedoch, der den Kranken länger und besser kenne, habe leider jede Hoffnung aufgegeben.

Die letzte Nachricht regt Ruth, wie beabsichtigt, auf's Höchste auf. Ihr Entschluß ist gefaßt:

Am nächsten Tag erhält Dad folgende, in fliegender Eile geschriebene Zeilen:

„Ich möchte Herrn Mansfield noch einmal sehen. Ich werde deshalb, sobald es der Zustand meiner Nichte, die selbst jetzt lebend ist, erlaubt, für einen Tag nach London kommen. Sollte eine erhebliche Besserung in Herrn Mansfield's Befinden eintreten, wollen Sie mir befehlen, sofort telegraphisch — Freunden den Gerücht — Ruth Arnold.“

Villa „Tusculum“.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Grieken.

Der Hauptpunkt, um den sich bei seinem Plan alles dreht, ist folgender: Er muß durch irgend eine Wit Ada Allison von „Villa Tusculum“ wegrbringen. Das Uebrige ist dann leichtes Spiel. Aber wie dies bewerkstelligen? Das Mädchen geht nie allein aus und befindet sich stets unter Obhut der flugen, unersichtlichen Tante. Wie auch nur eine Unterredung unter vier Augen mit Ada erlangen?

Zwar beobachtet der Bettler Jim in seinem Auftrage die „Villa Tusculum“ nicht ihren Bewohnern gleich einem wachsamem Kettelhund; zwar befindet sich schon seit einiger Zeit in dessen schmutziger Tasse ein Zettel, auf welchem Dad „Ada Allison“ in dringender Angelegenheit“ um eine geheime Unterredung bittet — doch wir wissen, wie der erste Versuch des Bettlers, Ada im Gartenhause den Zettel zuzufinden, mißglückte und wie sie voller Entsetzen entflo.

Dad sah ein, daß momentan nichts zu machen war, und nahm sich vor, zu warten bis zu einer günstigeren Zeit.

Diese scheint jetzt gekommen zu sein. Zwei Tage nach Ralph's Entlassung trifft der von ihm so heiß ersehnte Brief von Fräulein Arnold ein. Da der Patient nicht bei Bewußtsein ist, kann Dad der Vernehmung nicht widerstehen, den Brief zu öffnen. Aufmerksamkeit erbt ihn durch und schließlich ihn dann wieder so sorgfältig, daß er für den nicht abgesehenen Empfänger völlig unverständlich aussieht.

Ruth Arnold's Brief trägt den Stempel warmer Freundschaft; nur ein Passus in demselben scheint Dad nicht genügend um ihn in sein Notizbuch einzutragen.

Derselbe lautet: — In Ihrem augenschmerzlichen Schmerze werden Sie wohl wenig Interesse für die Leiden anderer haben. Trotzdem

und ein Referat angeht. Die Zeit leide um 1/4 Uhr nach dem Depot zurück. Das ist ein Bruch in der Vergangenheit ein Zeichen für die Fortschrittlichkeit der Halle. Die Halle ist ein Zeichen für die Fortschrittlichkeit der Halle.

Veranstaltung. In den letzten Vormittag im Hauptsaal des Rathhauses ein Vortrag über die Geschichte der Halle. Der Vortrag wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten. Der Vortrag wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

ausführliche Aufzählung, er wurde auf seinem Besuch nach Berlin, seiner Heimat. Der Herr Dr. Schmidt hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

Veränderung der Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906. Der Reichstag hat die Provinz Sachsen für das Jahr 1906.

schiffen: drei großen Schlachtschiffe, drei erstklassigen Kreuzern von 12000 T., drei zweiklassigen Kreuzern nach dem Vorbild der 'Zauber' und sechs Geschützten Kreuzern. Gleichzeitig sind geplant neue Zerstörerboote werden als die Gesamtkosten auf nahezu 50 Millionen Dollars stellen. 20000 Geschiffe sollen fertig beschafft werden.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wien, 20. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Aus der Umgebung.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Verens-Kalender.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Gegen Fliegen, Schnaken, Käfer, Wespen, Hummeln, Stacheln, Bienen, Wespen, Hummeln, Stacheln, Bienen, Wespen, Hummeln, Stacheln, Bienen.

empfehle ich Vereinen und Schulen mein großes Lager passender Gegenstände zu Gussow-Breslau.

C. F. Ritter, Galanterie- u. Spielwaren, Leipzigerstraße 90.

Zu Kinderfesten

empfehle ich Vereinen und Schulen mein großes Lager passender Gegenstände zu Gussow-Breslau.

C. F. Ritter, Galanterie- u. Spielwaren, Leipzigerstraße 90.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Migränin

Radicales Mittel gegen Kopfschmerz

Migränin-Tabletten

Radicales Mittel gegen Kopfschmerz

Migränin-Tabletten

Wernberg, 19. August. (Telegr. d. B. A. N.) Dr. O. Schönerer hält die Rede von Victoria, betreffend die Anträge der Reichsregierung über die Abgabe von Steuern. Die Rede wird von dem Herrn Dr. Schmidt gehalten.

Spedition
für den Weltverkehr.
Starke Abholung von
Speditionsgütern,
Reiseeffecten etc.

Möbeltransport. Aufbewahrung. Verpackung.
Spezialgeschäft für Übernahme kompletter Umzüge von Wohnung zu Wohnung innerhalb der Stadt, sowie zwischen beliebigen Plätzen der Welt.

Otto Kaestner & Co.
Telephon 624. Halle (Saale) Gr. Brauhausstr. 24/25.



Vertreter des
Rotterdammer Lloyd.
Sofort Rücknahme
nach allen Regeln des Se- u. Luftverkehrs.
Inosasso, Commission,
Lombard.

Fahrräder.

Wegen Auseinanderziehung verkaufen wir **Fahrräder** und **Fahrrad-Zubehörtheile** zu jedem annehmbaren Preise.

Hallesche Fahrradfabrik

Ernst Liepe & Co.

Gr. Ulrichstr. 9.

Henriettenstr. 33.

Hermann Kiehl
Halle a. d. S.
Fabrikt
**Thurm-Uhren,
Fabrik-Uhren,
Eisenbahn-Uhren.**

Unübertroffen in Konstruktion und Ausführung,
bei Verwendung nur besten Materials.
Preise sehr billig. Kostenanschläge frei.
Langjährige Garantie.




Halbmalthe-Cacao
Schokolade
Anker-Chocolade
aus der Fabrik von
F. A. G. Richter & Co. in
Halle/Saale.
In allen besseren Conditoreien
erhältlich zu haben.



Manöver- und Jagd-Conserven.

Ia. Fleisch- und Wurst-Waaren.

Caviar, Lachs, Pasteten, Krebse,
Süßkräuter, Tafelobst, Trauben, Pflaumen etc.
Thee's, Chocoladen, Cacaos, Biscuits.

Wild, Geflügel, Fische,
größte Auswahl, Ia. Qualität.

Julius Bethge

(Inh.: Klippert & Engel).

Weinhandlung. Weinstuben.

Schiller-Büchse
beste
Conservenbüchse

Haben Sie Kinder?
Leben Sie die täglich eingehenden
Zankpredigten, so ist kein Zweifel,
dass Sie
Ziemlich Stindernahrung
benutzen, hat Sie nicht schon für
Saudarzt empfohlen. Genug gratis.
Bd. 80 u. 150 a. bei Helmbold & Co.

**Treibert's
Vanillin-Zucker,**

anerkannt beste Marke.
Im Gebrauch besser, billiger, aus-
geprägter als Stangenvanille.
1/2 Pfd. à Packet 10 Pfg.
Der Inhalt eines Packetes ersetzt
eine kleine Schote Vanille.
Überall käuflich.

"Steinfäger-König"

70fach präparirt!

aus der bekannten Brennerei

H. C. König, Steinhagen (Westf.).

Weltausstellung Chicago 1893:

Höchster Preis.

Engros-Niederlage bei General-Vertreter:

P. Fr. Ledder,

HALLE a. S., Reilstrasse 1.

Erklärung.

Umlaufenden Gerüchten entgegengetretend erkläre ich, daß das
Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft von **Ernst Hoinkis,**
Leipzigerstraße 11,
in unvoränderter Weise von mir weitergeführt wird, und bitte die geehrte Kundenschaft, das
dem Obige bisher gegenteilige Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren.
Halle a. S., 18. August 1898.

Anna Hoinkis,
H. Sa.: **Ernst Hoinkis.**

Unerreicht

an **Glanz, Deckkraft** und **Haltbarkeit** sind die

Bernstein-Fussbodenlackfarben

der **Berliner Farbwerke, Komm.-Gesellsch.,**

BERLIN N., Chausseestrasse 29.

Dieselben trocknen über Nacht glashart, kleben nicht nach, springen und reißen nicht. Sie eignen sich zum Selbst-lackieren von Fussböden, Treppen und Fenstern und sind von jedermann ohne jede Vorkenntniß zu verwenden. Zu haben in allen gangbaren Farben

Niederlagen bei

per 1/4 Kilo Mk. 2.—, 1/2 Kilo Mk. 1.20.

Ernst Jentzsch, Leipzigerstrasse,
F. A. Patz, Gr. Ulrichstrasse 6,

Röhling & Trobsch, Neumarkt-Drogerie, Albrechtstrasse 1, Ecke Bernburgerstr.

P. S. Nach allen Plätzen, wo sich von uns keine Niederlagen befinden, versenden wir unsere Lacke in 1/2 Kilo-Dosen per Post franko zu Mk. 9.—.